

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 70 (1992)
Heft: 6

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aktuell



Der Seniorenrat Schaffhausen

Ein Modell zum Nachahmen

Der Seniorenrat Schaffhausen setzt sich aus einer Gruppe älterer Menschen zusammen, die sich mit aktuellen Themen rund um die Alterspolitik auseinandersetzen. Gemeinsam suchen sie nach Lösungen und Verbesserungen und machen, wo immer möglich, ihren Einfluss geltend. Im Rahmen des 75-Jahr-Jubiläums von Pro Senectute Schweiz orientiert der Seniorenrat in einer einmalig herausgegebenen Senioren-Zeitschrift «Viva» über seine Geschichte, seine Tätigkeiten und seine Mitglieder: Ein neuartiges und fortschrittliches Modell von Senioren-Selbsthilfe.

Mit dem Projekt «Seniorenrat» engagiert sich eine Gruppe älterer Menschen: Sie helfen sich gegenseitig, unterstützen sich, bilden sich weiter, setzen sich in der Öffentlichkeit für ihre Anliegen ein und «mischen sich in ihre eigenen Angelegenheiten ein» (Max

Frisch). Er ist ein treffendes Beispiel dafür, dass ältere Menschen aktiv und mutig sind, sich bemerkbar machen und ihre Ideen in die Tat umsetzen. Im Seniorenrat nimmt man sich Zeit für Gespräche, Überlegungen und Auseinandersetzungen zum Thema Alterspolitik und zur Förderung der Lebensqualität im Alter. Zwischen den Mitgliedern herrscht ein kollegiales Verhältnis, sind sie doch alle mehr oder weniger gleichaltrig: «Mitsprache der Älteren für Ältere» lautet die Devise.

Der erste Seniorenrat in der Schweiz wurde 1985 in Schaffhausen gegründet. Eine seiner ersten Aktivitäten war damals ein an den Bundesrat gerichtetes Schreiben «gegen die Aufhebung der Altersabonnemente». Weitere Schwerpunkte seiner Tätigkeiten sind die Steuerberatung für ältere Menschen, ein Hearing zum Thema «Eintritt ins Altersheim» und eine Eingabe betreffend die Steuerrevision zugunsten von älteren Menschen. Die Mitglieder beteiligten sich auch an der Vorplanung eines neuen Altersheims und engagierten sich für viele weitere Angelegenheiten der Alterspolitik.

Der Seniorenrat Schaffhausen stellt sich im Rahmen des 75-Jahr-Jubiläums der Pro Senectute Schweiz als Modell für eine aktive und erfolgreiche Form der Senioren-Selbsthilfe sowie als Wegbereiter und Beispiel für andere Schweizer Städte vor und hofft, dass weitere Seniorenräte gegründet werden.

Die Seniorenzeitschrift «Viva» wird an alle Gemeinden (mit über 1000 Einwohnern) in der deutschen Schweiz zugestellt und kann gratis bestellt werden bei Pro Senectute, Vorstadt 54, Postfach 542, 8201 Schaffhausen.

Zürich

Behinderten-Transportdienst Tixi fährt in die Region

Acht Jahre lang war Tixi in der Stadt Zürich für Behinderte gewissermassen «ihr» öffentliches Verkehrsmittel. Im Sinne der Gleichberechtigung konnten Personen, denen der Einstieg ins Tram und in den Bus infolge des gesundheitlichen Handikaps verwehrt blieb, für ihren Transport Tixi zu den Tarifen der öffentlichen Verkehrsmittel benutzen. Kino- und Theaterbesuche, das Treffen von Freunden und Bekannten oder ganz einfach das Ausgehen wurde für alle Behinderte erschwinglich. Zumindest was den Fahrpreis anbetrifft, da hohe Taxikosten erspart blieben. Tixi war auch Wegbereiter des im letzten Jahr von der Stadt Zürich für Stadtbewohner neu geschaffenen Behinderten-Transportes Zürich.

Nachdem für Behinderte der Stadt Zürich das Transportproblem weitgehend gelöst war, begann Tixi mit dem Behinderten-Transport in den Regionen Limmattal, Glattal, linkes und rechtes Zürichsees. Auch hier sollten die Zürcher

Verkehrsverbund-Tarife als Basis gelten. Um dieses Ziel zu erreichen, musste die finanzielle Grundlage geschaffen werden. Tixi unterbreitete den Gemeinden des geplanten Regionalnetzes ein entsprechendes Konzept. Dabei wurden die Gemeinden gebeten, einen Drittel der Betriebskosten zu übernehmen. 60% der Gemeinden erklärten sich bis jetzt dazu bereit. Die Entwicklung der Fahrbestellung auch ausserhalb der Stadt Zürich zeigt, wie wichtig der regionale Behinderten-Transport ist: Waren es im ersten Monat der Betriebsaufnahme (Oktober 1991) noch 220 Fahraufträge, so sind es inzwischen monatlich 700.

Informationen und Anmeldungen für Übernahme von Fahrten (Voraussetzung PW-Ausweis): Tixi, Transportdienst für Behinderte, Gasometerstrasse 9, 8005 Zürich, Tel. 01/273 08 35.

Weitere Tixi-Transportdienste bestehen in Bern, Basel, Luzern, Zug, St. Gallen, im Säuliamt und Toggenburg.

Ascona-Gespräche

Der alternde Mensch und sein Umfeld

Als «Brücke zwischen Therapeut und Patient» wollen die seit 1985 alljährlich auf dem Monte Verità in Ascona durchgeführten Gruppengespräche zwischen betroffenen Patienten, Angehörigen und Therapeuten verstanden sein. Thematisch stehen psychosoziale Betrachtungen und Bestrebungen im Mittelpunkt. Zielsetzung ist das gegenseitige Lernen von Patient und Therapeut, wobei die anfängliche Rollentrennung in «Laien» und «Experten» sich im Verlauf der Gruppenarbeit zur Erfahrung jedes einzelnen in seiner Wechselbeziehung sowohl als «Therapeut»

als auch als «Betroffener» ausweitete.

Kurzreferate von international bekannten Exponenten der Altersarbeit, Seminare und Workshops stehen am 24. April 1993 auf dem deutschsprachigen Programm der Tagung, die unter dem Patronat der Generalsekretärin des Europarates, der Europäischen Union für Sozialmedizin und der Schweizerischen Stiftung Pro Senectute/Für das Alter steht.

Informationen über die unentgeltlich zu besuchende Tagung sind erhältlich bei: Stiftung Psychosomatik und Sozialmedizin, Prof. Dr. Dr. h.c. Boris Luban-Plozza, 6612 Ascona.

Klubschule Migros Zürich

Klub der Älteren

Für alle Frauen und Männer über sechzig, die Interesse am Leben und an vielen unterhaltenden und bildenden Veranstaltungen haben, gibt es den «Klub der Älteren». Wöchentlich treffen sich Seniorinnen und Senioren zu einem abwechslungsreichen Nachmittagsprogramm mit Kaffee und Gipfeli. Der 1954 von Gottlieb Duttweiler gegründete «Klub der Älteren» steht unter dem Patronat der Klubschule Migros Zürich und wird von dieser auch finanziell unterstützt. Für einen Klub eher untypisch ist die zwanglose Teilnahme. Willkommen sind alle älteren Menschen, ein Mitgliederbeitrag wird nicht erhoben. Einzig für die einzelnen Angebote wird ein kleiner Unkostenbeitrag verlangt.

Pro Woche wird an vier Nachmittagen eine Veranstaltung geboten (Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag, von 14 bis 16 Uhr). Diese Unterhaltungsnachmittage finden jeweils im Theatersaal der Klubschule Wengihof statt. Eine An-

meldung ist nicht erforderlich. Daneben gibt es auch Ausflüge und Wanderungen.

Das Klub-Programm kann bei Martina Mias, Schulleitungsssekretariat Klubschule, Telefon 01/311 44 10, bezogen werden.

Bern

Graue Panther

Seit kurzem besteht nun auch in Bern eine «Graue Panther»-Gruppe. Wie Heinrich Isler, Graue Panther Bern, mitteilt, nimmt die Gruppe rasch an Zahl zu. Sie ist keiner politischen Partei verpflichtet und konfessionell neutral. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, gegen die gesellschaftliche Diskriminierung und für die rechtliche und wirtschaftliche Besserstellung aller älterer Menschen zu kämpfen und sich gegen Bestrebungen zu wehren, welche die Ausübung bürgerlicher Rechte und persönlicher Freiheiten einschränken wollen. Sie verlangen unter anderem auch den Ausbau der AHV und IV mit existenzsichernden Renten, vernünftige und sozial gerechte Krankenkassenprämien, vermehrten Schutz vor Gewaltverbrechen, Steuererleichterungen für Rentnerinnen und Rentner.

Informationen: Heinrich Isler, Graue Panther Bern, Bethlehemstrasse 55, 3018 Bern

EG

Europäisches Jahr der älteren Menschen

Der Ministerrat der EG hat beschlossen, 1993 das Europäische Jahr der älteren Menschen und der Solidargemeinschaft der Generationen zu veranstalten. In diesem Jahr soll die Öffentlichkeit der Ver-

änderung gewahrt werden, die das Altern unserer Bevölkerung für die Gesellschaft mit sich bringt.

Während des Europäischen Jahres werden die folgenden Themen und Forderungen behandelt:

- Erleichterung einer unabhängigen Lebensführung der älteren Menschen;
- Umgang mit Gesundheitsproblemen im Alter;
- Anerkennung des positiven Beitrags der älteren Menschen zur Gesellschaft sowie Förderung der Solidarität der Generationen;
- Förderung der aktiven gesellschaftlichen Beteiligung älterer Menschen;
- Intensivierung des Dialogs und des Verständnisses in der Gemeinschaft, um mit den Herausforderungen des Alterns besser umgehen zu können.

Das Jahr wird sowohl zur Feierlichkeit als auch zum Nachdenken Gelegenheit bieten. Positive Aspekte – ein längeres und besseres Leben – sollen mit Ausstellungen, Festivals und Bücher hervor-

gehoben werden. In Forschungsarbeiten und Seminaren wird auf die Rechte und Bedürfnisse der älteren Menschen eingegangen werden. Presse, Rundfunk und Fernsehen werden sich wie nie zuvor auf die Belange und Erwartungen der älteren Menschen konzentrieren.

Ab Herbst 1992 erscheint regelmässig eine Zeitung über die Ereignisse des Europäischen Jahres 1993. Wer eine mit dem Logo des Europäischen Jahres 1993 ausgezeichnete Veranstaltung organisieren oder die Zeitung bestellen möchte, wende sich an:

EG, DG-V-CI, CERT 24,
Bureau 2/20, rue de la Loi 200,
B-1049 Bruxelles

Eurag-Kongress

Der ältere Mensch und die Gesellschaft

Vom 1. bis 3. März 1993 veranstaltet der Bund der älteren Menschen

Europas (Eurag) in Kopenhagen und Malmö seinen 14. Internationalen Kongress zum Thema «Veränderung in der Haltung der Gesellschaft gegenüber älteren Menschen». Mit diesem Anlass leistet die Eurag mit ihren über 70 Mitgliedorganisationen in mehr als 20 Nationen einen wichtigen Beitrag zum «Europäischen Jahr der älteren Menschen 1993» und die Solidargemeinschaft der Generationen. Der Kongress wird von der Europäischen Gemeinschaft unterstützt und in Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation sowie den Sozialministern von Schweden und Dänemark organisiert. Fachspezialisten aus ganz Europa werden zu verschiedensten Aspekten des Alters, des Älterwerdens und den gesellschaftlichen Veränderungen unserer Epoche referieren sowie Visionen für das 21. Jahrhundert vorstellen. In sieben Arbeitsgruppen können Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich zudem vertieft mit Themen beschäftigen, die ältere Menschen im allgemeinen und das Miteinander der Generationen im besondern betreffen.

Der Kongress richtet sich an alle, die sich für Altersarbeit interessieren: ältere Menschen, Fachleute, Politiker und Behörden. *ems/ik*

Informationen: Pro Senectute, Abteilung Information, Postfach, 8027 Zürich, Telefon 01/201 30 20, Fax 01/201 14 42

Radio DRS

Memo-Treff

Sie treffen sich regelmässig im Café oder bei sich zu Hause und diskutieren über alles, was sie beschäftigt: Karl, Otto, Emmy, Ursula und Lilian, allesamt über 60. Lilian macht sich zum Beispiel Gedanken darüber, warum alte Menschen sich so viel gefallen lassen. Otto erzählt, wie er sich nach

Baden⁺

bei Zürich
Kurort mit Kultur
und Kurzweil

Pauschalpreis pro Woche Fr. 700.— netto

7 Tage Vollpension im Einzel- oder Doppelzimmer mit fliessend Warm- und Kaltwasser, Telefon.
7 Eintritte ins moderne Hallen- und Freiluft-Thermalschwimmbad (direkt mit dem Hotel verbunden).
Willkommens-Apéro – Solarium.

Diese Offerte ist gültig bis 31. 12. 92.
Schneiden Sie diesen Coupon aus und senden Sie ihn an:

OCHSEN
Badehotel Ochsen***
5400 Baden, Tel. 056/22 52 51
Fax 056/21 22 87



Ich bin an Ihrer Offerte interessiert. Bitte bestätigen Sie mir eine Reservation

vom _____ bis _____ für _____ Person(en)

Name _____ Vorname _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____ Tel. _____ ZL _____

einem Sturz plötzlich alt fühlte. Die Szenen reizen zum Mitdiskutieren und je nachdem zum Widerspruch. Geschrieben und inszeniert werden sie von Katja Früh. Inigo Gallo, Ettore Cella, Valerie Steinmann u.a. spielen mit.

Sendezeit Donnerstag, 9.30 Uhr

10.12.: Essen im Alter: Verdruss oder Genuss?

17.12.: Computer & Co.: Für Alte nur ein Labyrinth?

24.12.: Fremde Weihnachten

31.12.: «Prosit Neujahr!» – Vom Zwang zur Fröhlichkeit

7.1.: Von grauen Panther und Tigern – Selbstbewusstsein im Alter

14.1.: «Gopfertamiseich!» – fluchende Kinder, geschockte Grosseltern

21.1.: Alles geht langsamer – mit Parkinson leben

28.1.: Wieder einmal in die Arme genommen werden ...

4.2.: Unendliche Liebe – unendliche Aufopferung?

gefunden

Dreijährige Pflegepause

Eine bis zu dreijährige Unterbrechung ihrer Berufstätigkeit können Beschäftigte mit einer Betriebszugehörigkeit von minde-

stens fünf Jahren bei der Computerfirma IBM Deutschland GmbH in Anspruch nehmen, um während dieser Zeit schwerpflegebedürftige Angehörige zu versorgen. Das Arbeitsverhältnis ruht in dieser «Pflegephase», ein formales Ausscheiden aus dem Betrieb mit späterer Wiedereinstellung ist also nicht erforderlich. Nach der jetzt in Kraft getretenen Betriebsvereinbarung ist es auch möglich, die Pflegezeit mit einer Teilzeitbeschäftigung zu kombinieren.

Aus: Altenhilfe 1/92

Medizinerausbildung Nachhilfe für die Praxis

Unter dem wachsenden Druck unzufriedener Patienten haben etliche Universitäten und Krankenhäuser der USA die Kommunikation am Krankenbett in den Lehrplan aufgenommen. Darüber berichtet die Zeitschrift «Ärztliche Praxis» (München, 23.6.92).

Das Mount Sinai Medical Center in New York engagierte 100 Schauspieler, die (in der Rolle von Patienten) am Umgangston der angehenden Doktoren feilen, Kostenpunkt: ca. 1,5 Mio. Franken.

Im Long Beach Memorial Medical Center (Kalifornien) schlüpfen die Medizinstudenten selber ins Krankenbett, um den Verlust der

Integrität am eigenen Leib zu verspüren. In ihrer Rolle als Patienten werden sie dann mit Gipsverbänden versorgt, zur Blutuntersuchung begleitet und durch Infusion ernährt.

Das Hunterdon Medicinal Center (New Jersey) bedient sich eines Maskenbildners, um jungen Ärzten eine Lektion vom Altern zu erteilen. Nach entsprechendem Make-up erhalten sie verschmierte Kontaktlinsen, damit sie die behinderte Sicht betagter Patienten nachempfinden können, Wachspfeifen für die Ohren und Erbsen in die Schuhe zum Verständnis von Hühneraugen. Danach werden sie in verschiedene Abteilungen des Spitals geschickt, müssen Eintrittsformulare, Versicherungsscheine usw. ausfüllen oder Medikamente abholen.

Veranstaltungs- kalender

Musik-Erlebnis-Wochen

Im Feriendorf Twannberg werden Musikwochen für ältere Menschen durchgeführt. Musik erleben im Advent (11. – 15. Dez.); Musizieren – Singen – Tanzen (23. – 27. Januar und 3. – 7. März 1993)

A. Keller-Schäppi, Rain 22, 5000 Aarau, Tel. 064/24 51 64

Feriendorf Twannberg, 2516 Twannberg, Tel. 032/95 21 85

Haben Sie Mühe beim Baden?



Badelift
in die Wanne stellen
und sich hinsetzen ...



Kurbel einstecken
und nach links drehen:
Lift geht abwärts.



Vollbad geniessen.
Kurbel nach rechts drehen:
Lift geht aufwärts

Der«Mediwi»-Badelift hilft Ihnen!
Er ist leicht, stabil, rostfrei und sehr preiswert.
Gut zu transportieren (Ferien usw.)
Fickler Geräte für die Krankenpflege
Weidstrasse 18, 8542 Wiesendangen
Telefon 052 37 12 55

Info-Gutschein:

Name: _____

Strasse: _____

Ort: _____

Kursprogramm Coop Frauenbund

Der Coop Frauenbund Schweiz bietet in seinem Bildungs- und Ferienhaus in Mümliswil (SO) ein vielseitiges Kursangebot an. Das Seminarhaus liegt an ruhiger Lage in schöner Umgebung, die auch zum Entspannen und Erholen einlädt. Unterlagen anfordern bei:

Coop Frauenbund Schweiz, Postfach 2550, 4002 Basel, Telefon 061/336 71 71/72

Herzberg

«Adventstage für ältere Menschen» (8. – 11. Dezember)

Herzberg, Haus für Bildung und Begegnung, 5025 Asp ob Aarau, Tel. 064/48 16 46

Golden-Age-Skiing

4 Tage Skifahren mit ortskundigen Skilehrern oder Bergführern in Engelberg für über 50jährige Skifahrerinnen und Skifahrer. Unterkunft im Hotel Regina Titlis. Voraussetzung: guter Stemm- und Parallelschwung. (10. 3. – 14. 3. und 17. 3. – 21. 3. 1993, Fr. 538.–)

Schweizer Skischule Engelberg, Bahnhofstrasse 11, 6390 Engelberg, Tel. 041/94 10 74

Ferienwoche

für Angehörige mit pflegebedürftigen Familienmitgliedern oder betreuungsbedürftigen Eltern im Ferienhotel Meielisalp oberhalb des Thunersees (9. – 15. Mai 1993).

Ruth Beusch, Säntisstrasse 36, 9230 Flawil, Tel. 071/83 22 12

Gerontologischer Grundkurs

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Angewandte Psychologie IAP führt der Verein für Schweizerisches Heimwesen VSA einen gerontologischen Grundkurs durch (30 Vormittage vom Febr. – Okt. 1993). Der Kurs bietet neben gerontologischem Grundwissen die Möglichkeit zur Entwicklung so-

zialer Kompetenz sowie zur Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit.

VSA-Kurssekretariat, Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich, Telefon 01/383 47 07

Mit Fragen umgehen im Gespräch

Gesprächsführungskurs (8./9. Februar 1993)

Paulus-Akademie, Carl-Spitteler-Strasse 38, 8053 Zürich, Telefon 01/381 34 00

Leibhaftig will ich werden

Kurs, in dem auf unterschiedliche

Weise an sich gearbeitet wird: mit Tanz, Malen, Gespräch, Gebärde, Stille, Sitzen. Leitung: Barbara Hennig (8./9. Februar 1993; 12. – 14. Juni 1993; 27. – 29. November 1993)

Bildungszentrum Probstei, 8439 Wislikofen, Tel. 056/53 13 55

Vollwertbacken

Aus frisch gemahlenem Getreide werden verschiedene Teigarten zubereitet und weiterverarbeitet. (29. – 31. Januar 1993).

Haus für Tagungen, Kurse, Ferienwochen, 8578 Neukirch an der Thur, Tel. 072/42 14 35

Ergo – eine Wohltat für Körper und Geist

Schon eine kurze Entspannungspause wirkt regenerierend auf Körper und Geist. Der in Zusammenarbeit mit einem namhaften Ergonomen entwickelte Multifunktions-Sessel Ergo lässt Sie wieder fühlen, was entspannt sein heisst. Durch einfachen Handgriff können Sie Ergo in fast jede beliebige Position bringen, bis Sie Ihre optimale Entspannungshaltung gefunden haben. Rückenlehne und Fussteil lassen sich unabhängig voneinander stufenlos verstellen. Ergo erhalten Sie in Leder und in diversen modischen Stoffbezügen.



Fordern Sie den Gratis-Katalog an.

VOGEL

*Das Rücken-
freundliche
Versandhaus*

Schwimmbadstr. 43 - 5430 Wettingen
Telefon 056 26 11 30 - Telefax 056 27 23 83

GESUND SITZEN UND LIEGEN

Kurszentrum Mülene Richterswil

Mehr als fünfzig Kurse bietet die «Heimatwerkschule» in Richterswil an. Neu im Programm: Zeichnen, Malen, Gestalten mit Speckstein, Schmuck aus ungewohnten Materialien, Fassadenbau mit Holzschindeln, Plättlilegen.

Andere Kurse: Holzbearbeitung, Handwerk und Kunsthandwerk, textiles Gestalten, Mauern, Zimmern. (Während Kursdauer Unterkunft und Verpflegung möglich.)

Kurszentrum Mülene,
Seestrasse 72, 8805 Richterswil,
Telefon 01/784 25 66

Bücher

Die Lust auf Liebe bei älteren Menschen

Kirsten von Sydow, Reinhardts Gerontologische Reihe, München/Basel, ca. 120 S., Fr. 28.20

Die Sexualität älterer Menschen ist ein wenig untersuchtes Feld und war bis jetzt vor allem in den USA ein Thema, das sich aber bis jetzt hauptsächlich auf statistische Erhebungen über den Geschlechtsverkehr beschränkte. In ihrem Buch will die Psychologin Kirsten

von Sydow darstellen, welche unterschiedlichen sexuellen Lebensformen in der Gruppe der 60- bis 90jährigen anzutreffen sind. Das Inhaltsverzeichnis: Der Körper; Soziale, gesellschaftliche und ökologische Rahmenbedingungen; Die sexuellen Biographien älterer Menschen; Partnerschaft und Sexualität im höheren Alter; Emotionale und sexuelle Lebensformen alleinstehender älterer Frauen und Männer; Sexuelle Optionen, die den älteren Menschen offenstehen; Literaturverzeichnis. Die pfiffige Illustration von Franziska Becker auf dem Umschlag täuscht etwas darüber hinweg, dass es sich um ein wissenschaftliches Buch handelt. Es ist aber gut lesbar, keineswegs langweilig und könnte nicht nur Fachpersonen interessieren. Siehe Bestellcoupon Seite 53) gl

Audiovisuelle Medien

Der Tod – Eine Meditation

Jünger-Verlag, Offenbach. 20 Folien, Vortragstext, Ergänzungstext, Textanhang.

Verleih: Bild + Ton, Jungstrasse 9, 8050 Zürich, Tel. 01/302 00 02, Fr. 16.–, Bestellnummer: FL 77

Darstellungen des Todes mit Text und Folien als Anregung zur Meditation oder zum Gesprächseinstieg. Regt zum Nachdenken über den eigenen Tod an, bringt Konfrontation mit verschiedenen Betrachtungsweisen über den Tod – dargestellt in der bildenden Kunst von der Antike bis zur Gegenwart –, führt zur Meditation über das eigene Leben und ist für eine weitergehende Behandlung des Themas wie z.B. «Todesriten» gedacht. er

Gesprächsthemen: Krankheit, Leiden, Tod, Sinnfrage

Zwei Blätter am Ast

av-edition, München/Offenbach, 1983. 14 Farbdias, Tonkassette 6 Minuten, Arbeitsheft.

Verleih: Bild + Ton, Jungstrasse 9, 8050 Zürich, Tel. 01/302 00 02, Fr. 21.–, Bestellnummer: TB 572.

An einem Ast hängen zwei welke Blätter eng zusammen. Sie sprechen darüber, was sein wird, wenn sie zu Boden gefallen sind. Sie sprechen von Trauer, Angst und Unsicherheit angesichts des Todes. Mit diesem Tonbild kann das Thema Sterben und Tod eingeführt werden. Weiterführende Arbeitsformen können sein: Stille, Zeichnen der Gefühle, Gespräche in Kleinst-Gruppen. er

Gesprächsthemen: Sterben, Tod

Taxi nach Elba

Matthias Mala, Radio DRS, Schweiz 1992. Tonkassette, 44 Minuten. Verkauf: Schweizer Radio DRS, Programmdienste, Postfach, 3000 Bern 14, Fr. 20.–.

Hörspiel, in dem eine alte Frau einen jungen Taxifahrer anheuert, von dem sie sich täglich zum Frühstück fahren lässt. Eines Tages will sie nach Elba. Für die Frau wird die Fahrt zu einem letzten Aufbruch, der Panzer des Gewohnten bekommt Risse. Für den Mann wird es eine Reise in

Wollen Sie sich

verbrennen

lassen?

Nein! Hinterlegen Sie eine letztwillige Verfügung auf Erdbestattung beim Zivilstands- oder Bestattungsamt Ihres Wohnortes.

Nehmen Sie unsere Hilfe in Anspruch!

Auskünfte und Unterlagen zum Thema sind erhältlich beim



Verein für Erdbestattung
und Persönlichkeitsschutz VE+P
Sekretariat
Waldparkstrasse 11
8212 Neuhausen
Tel. 053 22 78 20

menschliches «Neuland». Maria Becker und Thomas Stuckenschmidt in zwei beeindruckenden Rollen. *HST*

Gesprächsthemen: Alt und Jung, Begegnung, Lebenssinn

Tatsachen

Wilfried Bolliger, Schweiz 1991. VHS-Video und 16-mm-Film, 28 Minuten, farbig, deutsch, französisch oder italienisch.

Verleih: Film Institut, Erlachstrasse 21, 3012 Bern, Telefon 031/23 08 31, gratis.

Verkauf: Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft, Schaffhauserstr. 7, 8042 Zürich, Tel. 01/363 44 60, Video Fr. 60.–, Filmpreis auf Anfrage.

Eine alltägliche Geschichte, die sich um kleine und grosse Sorgen der Beteiligten verschiedenen Alters dreht. Der Film macht den Einfluss des Verhaltens einzelner auf das Befinden der Mitmenschen in der Gemeinschaft sichtbar. *er*

Gesprächsthemen: Solidarität, Alt und Jung, Gemeinschaft, Zusammenleben

Parkinsonsche Krankheit – Leben gegen Widerstand

Klaus Tschirner, Deutschland 1991, Video VHS, 30 Minuten, farbig, deutsch.

Verkauf: Curt R. Vincentz Verlag, Postfach 6247, D-3000 Hannover 1, Telefon 0043/511 99 098 24, DM 148.–, Bestellnummer: 18435.

Vorgestellt werden die Krankheitssymptome der Parkinsonschen Krankheit, die hirnpfysiologischen Veränderungen, die zum Ausbruch der Krankheit führen sowie die Grenzen und Möglichkeiten der medikamentösen Behandlung. Vor allem aber gibt der Film den Pflegenden Verhaltenshinweise gegenüber den Erkrankten. *er*

Gesprächsthemen: Krankheit, Pflege, Betreuung

Ein neues Tonbild von Pro Senectute

«Das Alter – unsere Zukunft», 50 Dias, Tonkassette 16 Minuten, Begleitheft.

Verleih: AV-Medienstelle, Media 66, Hirschengraben 70, 8001 Zürich, Telefon 01/261 87 60 oder Bild + Ton, Jungstrasse 9, 8050 Zürich, Tel. 01/302 00 02, Fr. 21.–. Verkauf: Pro Senectute Schweiz, Ressort AV-Medien, Postfach, 8027 Zürich, Telefon 01/201 30 20. Preis Fr. 100.– bzw. Fr. 40.– (Videoüberspielung).

In Ihrem 75. Lebensjahr stellt sich Pro Senectute mit einem Tonbild neu vor. Seit ihrer Gründung hat sie sich ständig weiterentwickelt und sich den veränderten Bedürfnissen angepasst. Durch den engen Kontakt mit älteren Menschen und die tagtägliche Auseinandersetzung mit Fragen rund ums Alter ist sie heute eine Fachorganisation mit reicher Erfahrung geworden. Anhand von Beispielen werden drei wesentliche Dienstleistungen aufgezeigt, wie sie in den meisten Kantonen zu finden sind: Sozialberatung, Hilfen zu Hause sowie Animation und Bildung. Dabei werden die Eigenheiten der 26 kantonalen Stellen nicht berücksichtigt, deren Leistungen dank ihrer föderalistischen Organisation ganz verschieden sein können. Diese Verschiedenheit bedingt deshalb nach einer Vorführung des Tonbildes eine Diskussion über die eigenen Gegebenheiten.

Das Tonbild geht über ein Selbstporträt hinaus, vergisst nebst Vergangenheit und Gegenwart auch die Zukunft nicht. Denn Fragen, die uns alle angehen, warten auf Lösungen: Die Sicherstellung der Renten, der Personalbedarf in der Altersarbeit, die Entwicklung von neuen Wohn- und Lebensformen. Spontanaussagen über das Alter von Personen verschiedenen Alters runden das Porträt ab.



Im Gespräch mit der Sozialarbeiterin wird nach einer Lösung gesucht.



Die Haushelferin erledigt nicht nur verschiedene Tätigkeiten, sie ist für das Ehepaar Schmid auch zur Vertrauensperson geworden.



Pro Senectute regt Senioren an, anderen älteren Menschen ihre Dienste anzubieten.

Fotos: Bruno Fäh, Stans

Gut geeignet als Einführung und Information über die Arbeit von Pro Senectute, richtet sich das Tonbild an alle, die über Pro Senectute mehr erfahren möchten: ältere Menschen und ihre Angehörigen, Personen vor der Pensionierung, Altersarbeiterinnen und Altersarbeiter, Spitex-Organisationen sowie allgemein an Altersfragen interessierte Personen. *er*